




































Neujahrsvorsatz adé: So kommen Sie aus Ihrem Fitnessstudio-Vertrag

Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

Neues Jahr, neuer Vorsatz: viele Personen nutzen den Jahreswechsel, um sich neue Ziele zu setzen. Da jedoch über 90 Prozent aller Neujahrsvorsätze scheitern (University of Scranton, 2012), kann sich der Optimismus unter Umständen auch negativ auf den Geldbeutel auswirken: Fitnessstudio-Verträge lösen sich durch das Argument, keine Lust mehr zu haben, nicht in Luft auf. Vergleich.org hat die Sonderkündigungsrechte der fünf größten Fitnessstudio-Ketten unter die Lupe genommen und Folgendes festgestellt:

- Die Gesetzeslage schreibt vor, dass Sonderkündigungen in Krankheitsfällen möglich sind, nicht aber bei Umzug oder Schwangerschaft
- Einige Fitnessstudio-Ketten entlassen Kunden auch aus Gründen wie Umzug, Schwangerschaft oder sogar Zahlungsunfähigkeit aus der Vertragsbindung
- McFit bietet die besten Konditionen und akzeptiert neben Umzügen, Schwangerschaften und Krankheiten auch Haft oder Zahlungsunfähigkeit als Sonderkündigungsgründe
- Vier von fünf untersuchten Fitnessstudio-Ketten werten einen Umzug als Sonderkündigungsgrund, doch Vorsicht: eine Kündigung wird meist nur dann akzeptiert, wenn der neue Wohnort mindestens 30 km von der nächsten Filiale entfernt liegt (bei FitnessFirst 40 km)

	KÜNDIGUNGSFRIST VOR VERTRAGSENDE	KÜNDIGUNG MÖGLICH DURCH:				
		Umzug	Schwangerschaft	Krankheit	Haft	Zahlungsunfähigkeit
GESETZESLAGE	3 Monate					
	1 Monat					
	3 Monate					
	1 Monat (bei Grundlaufzeit)					
	2 Monate					
	3 Monate					

Berlin - Während wir warm angezogen mit einem Glas Sekt in der Hand das Silvesterfeuerwerk bestaunen, fällt es uns immer ganz besonders leicht, darüber nachzudenken, was im nächsten Jahr unbedingt besser werden muss. Laut Angaben des Fitness-App-Herstellers Runtastic gibt

Neujahrsvorsatz adé: So kommen Sie aus Ihrem Fitnessstudio-Vertrag



Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

ein Großteil der Menschen seine sportlichen Neujahrsvorsätze jedoch nach 14 Tagen wieder auf (2015). Und während die Motivation schwindet, gibt es eines, das bleibt: die lästigen Pflichten des Fitnessstudio-Vertrags.

Doch einfach aufzugeben und die Gebühr die meist 12 Monate Mindestlaufzeit widerstandslos zu zahlen, ist nicht die einzige Lösung. Einige Fitnessstudio-Ketten bieten die Möglichkeit, den Vertrag unter bestimmten Umständen auch früher zu beenden.

Umzug als Kündigungsgrund

Gesetzlich ist ein Umzug kein Grund, um aus dem Fitnessstudio-Vertrag auszutreten. Dies ist nach Juristin Silvie Endres darauf zurückzuführen, dass ein Umzug „in der Sphäre des Kunden liegt und somit nur von diesem beeinflussbar ist.“

Trotzdem zeigen sich drei der fünf untersuchten Fitnessstudio-Ketten, McFit, CleverFit und Kieser Training kundenfreundlich und erlauben Sonderkündigungen, sofern der neue Wohnort mehr als 30 Kilometer von der nächsten Filiale entfernt liegt. Auch FitnessFirst akzeptiert einen Umzug als Sonderkündigungsgrund, besteht dabei jedoch auf 40 Kilometer Entfernung zum nächsten Fitness-First-Studio. „Natürlich ist es in den wenigsten Fällen sinnvoll, nur deshalb umzuziehen, weil man aus seinem Fitnessstudio-Vertrag kommen möchte“, erklärt Faesal Faquir, Fitnessstudio-Experte von Vergleich.org. „Wer hingegen sowieso seinen Wohnort wechselt, kann durch die Kulanz der Fitnessstudio-Ketten viel Geld sparen. Der Nachweis wird in der Regel durch den neuen Mietvertrag gefordert.“

Kündigung bei Krankheit

Weil eine Krankheit im Gegensatz zu einem Umzug nicht ausschließlich vom Kunden selbst beeinflusst wird, sondern diesen auch schuldlos treffen kann, muss eine Krankheit als Sonderkündigungsgrund akzeptiert werden. Dies bestätigte der Bundesgerichtshof in einem Grundsatzurteil im Jahre 2012 (Az. XII ZR 42/10). Bei einer Verletzung oder einer anderweitigen Krankheit ist es in der Regel ausreichend, dem Fitnessstudio ein ärztliches Attest vorzulegen.

„Alle fünf von uns untersuchten Fitnessstudio-Ketten gaben an, Krankheiten als Sonderkündigungsgründe zu akzeptieren“, merkt Faquir an. „Alles andere wäre nach der Rechtsprechung des BGH auch nicht rechtswirksam.“

Kündigung aufgrund von Schwangerschaft

„Eine Schwangerschaft für sich allein stellt keinen Grund für eine außerordentliche Kündigung dar“, erklärt Juristin Silvie Endres. Allerdings kann ein Vertrag nach dem § 314 II des BGB dann außerordentlich gekündigt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. „Dieser ist dann gegeben, wenn Tatsachen vorliegen, die unter Berücksichtigung aller Umstände und unter Abwägung der

Neujahrsvorsatz adé: So kommen Sie aus Ihrem Fitnessstudio-Vertrag



Vergleich.org-Auswertung, Januar 2017

beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Vertrags für den Kündigenden unzumutbar machen“, führt Endres aus.

Ob ein Festhalten am Vertrag für die Schwangere zumutbar ist, kommt nicht allein darauf an, ob sie aus medizinischer Sicht in der Lage ist, Sport zu treiben. Auch das subjektive Befinden der Schwangeren ist in erheblichem Maße zu berücksichtigen. „Der Schwangeren kann nicht zugemutet werden, gegen ihr eigenes Körpergefühl und entgegen ihrer eigenen physischen und psychischen Gesundheit an dem Vertrag festzuhalten“, so Endres.

„Das Kündigungsrecht ist auch dann nicht ausgeschlossen, wenn die Schwangerschaft bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bestand und der Schwangeren dies auch bekannt war“, fährt Endres fort. „Am besten sollten Sie als Schwangere das Gespräch mit Ihrem Fitnessstudio suchen und erklären, weshalb Ihnen das Festhalten am Vertrag nicht mehr möglich ist. Beziehen Sie sich dabei gerne auf die Rechtsprechung des Gerichts.“

Hintergrund

Vergleich.org ist ein regelmäßig erscheinendes Verbrauchermagazin und bietet seinen Lesern eine umfassende Kaufberatung für Produkte sowie Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Kostenlose Ratgeber und Vergleichstabellen helfen Lesern, kleine und große Kaufentscheidungen richtig zu treffen. Damit erreicht das Team aus erfahrenen Journalisten monatlich über 3.500.000 Konsumenten (Stand: Januar 2017). Herausgeber von Vergleich.org ist die VGL Verlagsgesellschaft mit Sitz in Berlin.

Benötigen Sie einen Expertenkommentar oder ein Interview zur Auswertung?

Wir helfen Ihnen gerne weiter. Bitte kontaktieren Sie uns:



Sophia Böhme
Pressearbeit

E-Mail: sophia.boehme@vergleich.org
Telefon: 0176 47132633

Herausgeber dieser Pressemitteilung:

VGL Verlagsgesellschaft mbH
Köpenicker Straße 126
D-10179 Berlin
Web: <https://www.vergleich.org/>